

# Vom Aufbruch zu neuen Horizonten

Zum 20-Jahr-Jubiläum bringt die Unesco Biosphäre Entlebuch eine **Sonderausgabe des Magazins «Mein Entlebuch»** heraus

*In diesen Tagen kommt das Magazin «Mein Entlebuch» als Sonderausgabe in alle Haushalte der Region und darüber hinaus. Das Heft thematisiert in Wort und Bild die Geschichte einer strukturschwachen Region zu einer von der Unesco ausgezeichneten «Modellregion für die Welt».*

Text und Bild Roger Jud

«Auf Veränderungen zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun, ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten» – mit diesen treffenden Worten beginnt die Sonderausgabe des Magazins «Mein Entlebuch». Mit diesem 164 Seiten starken Heft blättern die Leserinnen und Leser in der Geschichte der Unesco Biosphäre Entlebuch zurück in die Anfänge und vorwärts bis in dieses Jahr. Die Orientierung ist so simpel wie effektiv. Über den Daumen lassen sich die farblich abgestuften Kapitel oder Themen locker ansteuern. Diese reichen von Geschichte über Kennzahlen, Chance, Forschung, Tourismus und Freunde bis hin zu roten Köpfen – und das sind längst nicht alle. Die Themen sind übrigens auch über das Inhaltsverzeichnis leicht zu finden, das von den Farben her entfernt an einen Regenbogen erinnert.

Schon der erste Blick verrät: Dieses Sonderheft trägt eine andere Handschrift als das Magazin «Mein Entlebuch». Dies bestätigt Theo Schneider, Direktor der UBE, auf Nachfrage unserer Zeitung. «Für die Jubiläumsausgabe wollten wir unbedingt einen Hauptautor gewinnen, damit die Texte in einem einheitlichen Stil daherkommen. Mit Roger Strub aus Langnau haben wir einen grossartigen Menschen beauftragt, unsere bewegende Geschichte in eine Jubiläumsschrift zu fassen. Er ist für uns ein Glücksfall.» Dies ist deutlich zu spüren und zu lesen. Denn das Heft liegt nicht nur edel in der Hand, sondern zeichnet sich aus durch einen äusserst gefälligen Schreibstil. Die Konzeption besticht durch Ruhe. Die Texte sind aus einem Guss, ohne den Charakter oder die Vielsprachigkeit des Ausdrucks zu verlieren.

Selbst die Inserate fügen sich angemessen in das Heft ein und stören die Gestaltung in keiner Weise. Im Gegenteil, sie nehmen sogar das Thema des



UBE-Direktor Theo Schneider freut sich über die gelungene Sonderausgabe zum 20-Jahr-Jubiläum der UBE.

Magazins auf. «Darauf haben wir viel Wert gelegt und die Inserate sind ruhig platziert. Schliesslich wollten wir keinen Katalog machen», so Schneider.

## Geschichte im Schnelldurchlauf

In der Jubiläumsausgabe beginnt die Geschichte der UBE 1987 mit der sogenannten Rothenturm-Initiative. Diese legte den Grundstein für die UBE. Noch bis ins Jahr 2000 als «Armenhaus der Schweiz» titulierte, brach das Entlebuch mit viel Engagement und Herzblut zu neuen Horizonten auf. Im Schnelldurchlauf geht es weiter über den Richtplan zur Projektarbeit, die letztlich zum Unesco-Zertifikat führte und weiter bis zum diesjährigen Jubiläum: 20 Jahre UBE.

Auf diesem Weg, auf dem einige Hürden zu meistern waren und es den Spagat zwischen Nutzen und Schützen zu machen galt, erhielt die UBE namhafte Anerkennung. Im Jahr 2011 bestand die Biosphäre die Prüfung durch die Unesco und wurde als «Modellregion für die Welt» ausgezeichnet. 2019 kam der Zentralschweizer Tourismus Award hinzu, ein Jahr später folgte der Anerkennungspreis der Albert-Koehlin-Stiftung für die Arbeit der UBE, die gemeinsam mit der Bevölkerung des Entlebuuchs Natur und Kultur pflegt, die Regionalwirtschaft stärkt sowie Forschung und Bildung unterstützt.

## Bereichernde Textbausteine

Wer möchte, kann sich fast in jedem Schritt der Geschichte vertiefen und weiterführende Texte lesen. Darauf verweisen farblich abgesetzte Kästchen bei den jeweiligen Meilensteinen. Damit erhalten die Leserin und der Leser die Möglichkeit, das Sonderheft nicht nur in der klassischen Lesegewohnheit, sprich von Seite eins bis zum Ende, durchzulesen, sondern jenes Thema auszuwählen, das einen gerade am meisten interessiert.

Die jeweiligen Kapitel beginnen oft mit einem Zitat oder einem Leitgedanken, der die folgenden Seiten zusammenfasst, etwa so: «Das Entlebuch ist ein Wirtschaftsraum mit Ressourcen, Märkten und Potenzialen.» In diesem Kapitel werden beispielsweise das Entlebucher Holzforum und das Energieforum porträtiert, geht es um das Bildungsangebot der UBE, nachhaltige Landwirtschaft, glückliche Kühe und um «Echt Entlebuch». Die Beiträge bereichern tolle Textboxen, die von Wassermangel oder einer Stallvisite oder einem «Banküberfall» erzählen. Auch die Anekdote eines Fischers, der nie einen Fisch fing, aber dafür eine schöne Idee an Land zog, machen das Kapitel zu einer lustvollen Lektüre. Die vielen Bilder, die sich mit der Extra-App des Entlebucher Medienhauses zum Leben erwecken lassen, runden das sehr ansprechende Magazin ab.

## Viele Stimmen eingeholt

«Die UBE ist kein starres Gebilde, sondern ein Prozess, der durch laufende

Diskussion in Bewegung bleibt. Denn wir befinden uns auf einem Weg, der immer wieder neue Sichtweisen eröffnet», betont Theo Schneider. Gerade dieses Unterwegssein nimmt das Bild auf dem Umschlag des Magazins schön auf. Hier geht eine Gruppe leichtfüssig und doch voller Elan über die grüne Wiese der Zukunft entgegen. Die Menschen dieser Gruppe kommen aus unterschiedlichen Berufszweigen und symbolisieren die Entlebucher Bevölkerung.

Diese Vielfalt widerspiegeln im Magazin auch die Texte, in denen verschiedene Personen eine Stimme bekommen. Diese stammen aus der Politik, der Wirtschaft und der Kultur. Die Liste der Namen ist lang: Franz Koch, Ruedi Renggli, Stefan Felder, Margrit Thalman-Theiler, Pius Kaufmann, Heinrich Felder, Markus Portmann, Willi Schneider, Ruedi Lustenberger, Carolina Rüegg, Josef Küng, Paul Duss, Hansruedi Lipp und, und, und... «Unser Ziel war es, möglichst viele Leute zu Wort kommen zu lassen», betont Theo Schneider, der selber mit Gedanken und Artikeln vertreten ist. Das mache das Magazin lebendig. «Es ist mir bewusst, dass im Rahmen dieses Rückblicks längst nicht alle Leute, die zum Gelingen der UBE beigetragen und sich in irgendwelcher Weise enga-

giert haben, zu Wort gekommen sind», sagt Schneider entschuldigend.

Klar ist, dass bei dieser Fülle an Personen auch die Meinungen über die UBE unterschiedlich ausfallen. Neben viel Lob bietet das Magazin auch Platz für Kritik. So hält beispielsweise Peter Hofstetter, Inhaber der Emscha GmbH in Entlebuch, nichts von der grossen Chance für Bauern und das Tal, die Theo Schneider bei der Präsentation des Biosphärenprojekts bezeichnete. «Was heisst Chance? Das ist eine leere Worthülse. Man muss sie mit konkreten Inhalten füllen.»

## Ansteckende Begeisterung

«Ursprünglich planten wir, eine Art Chronik in Buchform herauszubringen», bemerkt UBE-Direktor Theo Schneider. «Doch um die finanziellen Mittel effektiv einzusetzen, haben wir uns entschlossen, ein Magazin als Sonderausgabe herzustellen. Aus meiner Sicht ist ein gelungenes Werk entstanden.»

Mit der Arbeit der Jubiläumsausgabe wurde der 1957 in Bern geborene Roger Strub betraut. Der freischaffende Autor und Kommunikationsberater begann Ende September 2019 mit dem Konzept der Sonderausgabe. Er führte unzählige Interviews, recherchierte und schrieb die Texte. «Die Begeisterung der Entlebucherinnen und Entlebucher über das Erreichte hat mich als auswärtigen Autor rasch angesteckt», so Roger Strub.

## In jeder Haushaltung

«Wie schon das alljährliche Magazin «Mein Entlebuch», so kommt auch die Sonderausgabe in sämtliche Haushalte der UBE», betont Theo Schneider. «Neben der Stadt Luzern erhalten auch grosse Teile der Luzerner Landbevölkerung das Heft.» Gestreut wird das Magazin auch in den Kantonen Bern und Zug sowie in einzelnen Gemeinden anderer Kantone. «Aus diesen Kantonen kommen die meisten Gäste zu uns.» Von den 100 000 Exemplaren werden laut Schneider in den nächsten Tagen etwa 80 000 Hefte in den Briefkästen landen. «Zirka 8000 Magazine

gehen an Geschäftskunden, den Luzerner Kantonsrat und nach Bern ins Parlament. Den Rest nehmen wir mit an Veranstaltungen und Messen, sobald diese wieder stattfinden.» Für die Gestaltung und den Druck habe die UBE etwa 150 000 Franken budgetiert. «Mit der Sonderausgabe ist ein Werk entstanden, das ungewohnte Einblicke in die Schaffenskraft der Entlebucherinnen und Entlebucher ermöglicht.»

Gerade die Mixtur aus vielschichtigen Beiträgen, auflockernden sowie weiterführenden Textboxen, Bildern und Videos zeichnet dieses Magazin «Mein Entlebuch» aus und macht es letztlich zu dem, was es ist: eine Sonderausgabe. Dieses Etikett ist mehr als nur verdient. Chapeau!

**«Die UBE ist kein starres Gebilde, sondern ein Prozess, der durch laufende Diskussion in Bewegung bleibt.»**

Theo Schneider,  
Direktor UBE

**«Die Begeisterung der Entlebucherinnen und Entlebucher über das Erreichte hat mich als auswärtigen Autor rasch angesteckt.»**

Roger Strub, Autor

## kontext

# UBE-Jubiläum: Zwanzig Jahre – zwanzig besondere Momente

Die Corona-Pandemie hat auch die Vorbereitungen zum Jubiläum «20 Jahre Unesco Biosphäre Entlebuch» über den Haufen geworfen. Ursprünglich waren wenige, gezielte Festanlässe geplant, zum Beispiel ein regionaler Winter-Event, die Entlebucher Tage an der Luga, ein Lichtspektakel in der Moorlandschaft mit dem weltweit bekannten Künstler Gery Hofstetter, ein offizieller Festakt mit einem Entlebucher Fest und anderes.

## Die Strategie geändert

Angesichts der Ungewissheit, was in Zeiten von Corona überhaupt durchführbar ist, legte UBE-Direktor Theo Schneider im Januar dem Vorstand einen Strategiewechsel vor, den dieser genehmigte. Ergebnis: Grosse Publikumsanlässe werden aufs 25-Jahr-Jubiläum hin verschoben. Nun läuft das

Jubiläum unter einem anderen Motto: «20 Jahre – 20 besondere Momente».

Manches von dem, was bereits aufgelegt war, lässt sich verwenden, anderes ist neu dazu gekommen, und vieles muss noch abgestimmt werden. Die Hauptbotschaft indessen ist klar: «Statt den wenigen, aber grosszügigen Dankesfesten wollen wir zum Jubiläum 20 besondere Momente schaffen, die einen starken kommunikativen Bezug haben», so Theo Schneider. Auch das bestehende Exkursions- und Kursprogramm schafft immer wieder Bezug zum 20-Jahr-Jubiläum.

## Sieben Beispiele

Den zahlenmässig wohl grössten kommunikativen Bezug wird die Aktion «40 Millionen Kaffeerahmdeckeli» herstellen. So viele Rahm-Portionen werden im Frühling durch Emmi

an Gastronomie und Grossverteiler in der ganzen Schweiz geliefert. Rund drei Dutzend Bildsujets aus der UBE werden fürs Entlebuch werben.

Einen Tag ins Entlebuch kommen und hier Kulinarik und Kultur geniessen – diese Idee wird im Sommer/Herbst mit Zeitungsverlagen umgesetzt. Eine «grosse Multimedia-Story mit internationaler Ausstrahlung», so Theo Schneider, ist die Teilnahme der UBE an einer Kampagne von Schweiz Tourismus. Unter dem Namen «Swisstainable» wird ab diesem Sommer eine mehrjährige Kampagne ausgerollt, die den nachhaltigen Tourismus propagiert.

«We love Entlebuch», so heisst eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Universität Bern, die im September im Entlebucherhaus eröffnet wird. Zentrales Thema: die regionale Identität. Eingebettet sind Veranstaltungen,

zum Beispiel Stammtischgespräche zu Lebensqualität und -werten. Integriert ist Mitte Oktober eine nationale Tagung über Parkforschung.

«Von Buur zu Buur» heisst eine Aktion, die im September in Schüpfheim stattfinden wird. Auf einem vorgegebenen Parcours wandert man von Hof zu Hof und geniessen lokale Produkte und bekommt Einblick in die Landwirtschaft. Der Lead liegt beim Landwirtschaftsforum.

Die Erfahrungen und das Wissen der älteren Generation anzapfen und vermitteln – dies ist die Idee des Projekts «Generationenplattform». Vorgehen ist eine enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten.

«Das musikalische Entlebuch», so lautet der Arbeitstitel einer Kinder-CD. Das Projekt soll bis Ende Jahr ausgeführt werden. Ziel ist die geziel-

te Nachwuchsförderung im musikalischen Bereich. [Josef Küng]



Das Entlebuch bald 40-millionenfach auf Kaffeerahmdeckeli – hier eines von drei Dutzend Bildsujets. [Bild zVg]